

# Lutherische Kirche



**Die Friedhofskultur** hat sich verändert. Heute hat man die Wahl zwischen verschiedenen Bestattungsformen: Erd- oder Feuerbestattung, Reihengrab, Friedwald oder anonym?

**Der November** hat ein schlechtes Image. Schmuttelwetter, dunkle Tage – nicht Herbst, nicht Winter, einfach nur trübsinnige Wochen. Dabei liegt so viel Trost in seiner Melancholie.

**Afrika:** Seine Erfahrungen hat Missionar Kurt-Günter Tiedemann in einem neuen Buch zusammengefasst. Und: Was erleben junge Leute, die heute ein Freiwilliges Soziales Jahr in Afrika verbringen?

## Editorial

### Liebe Leserin, lieber Leser,



der über 80-jährige Hermann Hesse hat unter der Überschrift „Kleiner Knabe“ gedichtet: Große Leute sterben, / Onkel, Großpapa, / aber ich, ich bleibe / immer, immer da. – Was er da als in Kindermund gelegt wiedergibt, entspricht kindlichem Reifestand. Wenn Erwachsene so denken, dann ist das infantil.

Die Entdeckung eines Kindes, dass es ebenso sterblich ist wie sein Goldhamster oder der Vogel auf der Straße oder eben der Großvater, läutet normalerweise eine weitere Stufe zum realistischen Erfassen der Welt und des eigenen Ich ein. Für viele Denker, Philosophen und auch Religionsstifter ist das Sterbenmüssen und das voraus- und nachgehende Leid erster Anlass gewesen, nachzudenken, um den tiefsten Gründen und Abgründen des Seins auf die Spur zu kommen. Und fast jeder kennt das Phänomen, dass Menschen bei einer Beerdigung, selbst wenn sie dem Verstorbenen überhaupt nicht nahestanden, Tränen der Trauer vergießen müssen. Tränen der Trauer worüber? Darüber, dass das offene Grab sie daran erinnert hat, dass auch sie sterben müssen. Für viele ist es ausgesprochen peinlich, an den eigenen unausweichlichen Tod erinnert zu werden.

Kann man sich vorstellen, dass es in alten Zeiten Bücher über die „ars moriendi“, die Kunst des Sterbens, gegeben hat? Dass gar der Apostel Paulus Lust hatte abzuschneiden, um beim Herrn zu sein? Fragen und Anstöße besonders für Christen, für die der Tod doch Tor zum ewigen Leben ist. So, wie es Dietrich Bonhoeffer vor seiner Überführung ins KZ Flossenbürg sagte, wo er hingerichtet wurde: „Dies ist das Ende, für mich aber der Beginn des Lebens.“

Unter der Überschrift Bestattung finden Sie auf den Seiten 8 bis 11 dieses Heftes manches, was zum Nachdenken oder zu mehr Klarheit führen kann. Mehr Klarheit in diesen Dingen tut uns Christen gut. Einen nicht nur tristen November wünscht Ihnen

Ihr

## Inhaltsverzeichnis

Editorial / Inhalt .....	2
„Wort zum Leben“ .....	3
Neues aus der SELK .....	4-7
Glauben: „Begräbnis“ .....	8-11
Wo möchten Sie einmal bestattet werden? .....	8
Erd- oder Feuerbestattung? .....	10
Gibt's im Himmel auch Spaghetti? ..	11
Nachrichten .....	12-13
Zwischenruf .....	12
Wer war's? .....	13
Gesellschaft:	
So schön melancholisch .....	14-15
Auf meinen Wegen .....	15
Personen .....	16-17
Buchtipps .....	17
Report: Ein Jahr in Südafrika .....	18-19
Terminkalender .....	19
Webtipps .....	19
Impressum .....	19
Anzeigen .....	20





## So schön melancholisch

Der November hat ein schlechtes Image. Schmuddelwetter, dunkle Tage – nicht Herbst, nicht Winter, einfach nur trübsinnige Wochen. Dabei liegt so viel Trost in seiner Melancholie.



Nach draußen lockt uns jetzt wenig, irgendwie ist einfach nichts los im November. Kein Grillabend mehr, kein Fahrradausflug, keine Schulreise, keine Hochzeitsfeier. Fantasieloses Grau-in-Grau. Nur Novemberblues. Bonjour, tristesse – willkommen, Traurigkeit!

Man kann das auch anders sehen. Als Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen. Dinge zu tun, die sonst zu kurz kommen.

### Dafür ist der November wie geschaffen:

**Zum Schlafen:** Bei dem Wetter kann man sich ohne schlechtes Gewissen am Sonntagnachmittag für ein Stündchen ins Bett verkriechen.

**Für einen Gang über den Friedhof:** Nehmen Sie die Kinder mit und schauen Sie sich gemeinsam die unterschiedlichen Gräber an. Spannende Gespräche entstehen dadurch ganz von selbst.

**Zum Musikhören:** Die eine braucht jetzt heiße Rhythmen und legt sich Salsa auf, der andere erinnert sich mit romantischer Flötenmusik an leichte Stunden, die Dritte mag gerade in der dunklen Jahreszeit ein Requiem hören. Musik lässt uns zu uns selbst kommen. Das hilft bei aufkommender Trübseligkeit. Singen übrigens auch!

**Zum Spazieren:** Es stimmt nicht, dass die Natur jetzt nichts zu bieten hat. Nebel kann sehr romantisch sein. Gehen Sie an einen See oder einen Fluss, beobachten Sie die Vögel oder die kahlen Baum-Gerippe, suchen Sie besonders stimmungsvolle Foto-Sujets. Hauptsache, Sie sind an der frischen Luft.

**Zum Entrümpeln und Umräumen:** Jetzt ist genau die richtige Zeit, um all den Krempel wegzuerwerfen oder zu verschenken, den man seit Jahren nicht mehr beachtet hat. Platz schaf-

Ja, zugegeben: Der Nebel, die nasse Kälte, die Dunkelheit, die kahlen Bäume – das alles ist kein goldener Oktober mehr. Aber das will er auch gar nicht sein, der November. Und er ist eben auch noch nicht der festlich funkelnde Dezember. Das nehmen ihm viele Menschen übel, finden die vier Wochen dazwischen völlig überflüssig, zum Vergessen, am liebsten würden sie ihn überspringen. Aber möchten Sie wirklich nach der Apfel-ernte direkt zu den Weihnachtsplätzchen wechseln; ohne Übergang vom Herbst in die Hektik des Advents springen?

So, wie die Geschäfte es uns vormachen, indem sie im September schon Lebkuchen und Weihnachtsschmuck in die Regale schieben? Ich will das nicht. Advent ist im Dezember, und vorher muss erst einmal Ruhe einkehren. Weihnachten ist ohne die dunklen Wochen davor doch gar nicht denkbar. Wer kann Kindern noch den Advent erklären, wenn er im Oktober schon anfängt?

Ich mag den November. Weil er so schön melancholisch ist. Kein Frühling eben, der viel verspricht und sich dabei nicht entscheiden kann, ob er noch mit dem Winter poussieren will oder doch lieber schon den besseren Sommer spielt. Keine Sommerhitze mehr, die einen schläfrig macht. Und fort ist auch alle farbenprächtige letzte Herbstsüße, die man doch genießen wollte und dann doch irgendwie verpasst hat.

„Der Winter sitzt schon auf den kahlen Zweigen. Es regnet, Freunde, und der Rest ist Schweigen. Wer noch nicht starb, dem steht es noch bevor. Und der November trägt den Trauerflor ...“, dichtete Erich Kästner. Manche kriegen in der Zeit eine Depression. Im Fachjargon der Psychiater heißt das dann „SAD“, saisonal abhängige Depression. Schuld daran, so die Experten, ist der Mangel an natürlichem Tageslicht. Dadurch produziert der Körper mehr Melatonin, das Hormon, das unter anderem unseren Schlaf- und Wachrhythmus reguliert.

© Angelal | pixelio

fen – im Kopf und in der Wohnung. Warum nicht auch gleich das Wohnzimmer umräumen? Vielleicht eine neue knallrote Decke aufs Sofa legen?

**Zum Lesen:** Wann, wenn nicht in diesen dunklen Tagen, bleibt Zeit, endlich den Krimi fertigzulesen, der seit dem Sommer auf dem Nachttisch liegt. Oder wieder einmal Gedichte in die Hand zu nehmen, von Kästner zum Beispiel oder von Rilke: „Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß ...“ Auf dem Sessel einkuscheln, eine Tasse Tee daneben, eine Kerze anzünden: Novemberfreuden!

Man kann sich natürlich auch mit aller Macht gegen die aufkommende Melancholie stemmen, kann mit dem Billigflieger in den Süden fliehen oder permanent schimpfen und ein griesgrämiges Gesicht aufsetzen. Statt die Lektion zu lernen: dass die Seele auch mal Luft holen muss. Dass im Leben nicht immer nur die Sonne scheint. Wer die dunklen Seiten im November verdrängt, bei dem melden sie sich irgendwann später, ganz unpassend möglicherweise, an Weihnachten oder im Wonnemonat Mai oder in der prallen August-Sonne. Dann schon lieber im November sich Zeit nehmen zum Nachdenken über das, was war in diesem Jahr, über den Tod und das Leben, über den Sinn all unserer Plackerei. Dafür ist der November wie geschaffen. Nicht umsonst heißt er auch der Totenmonat. Allerheiligen, Allerseelen, Buß- und Betttag, Ewigkeitssonntag: Er will uns daran erinnern, dass nichts bleibt, wie es ist. Ja, der November trägt den Trauerflor; er ist vielleicht der ernsthafteste Monat des Jahres. Er lässt kein Schön-

reden zu. Es stirbt. Die Natur zeugt davon. „Die Blätter fallen, fallen wie von weit, als welkten in den Himmeln ferne Gärten; sie fallen mit verneinender Gebärde. Und in den Nächten fällt die schwere Erde aus allen Sternen in die Einsamkeit. Wir alle fallen. Diese Hand da fällt. Und sieh dir andre an: Es ist in allen. Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält“ (Rainer Maria Rilke).

Ja, der November trägt den Trauerflor. Er erspart uns nicht die Traurigkeit darüber, dass wir Abschied werden nehmen müssen. Er trägt aber doch den Trost, der dagegenhält, auch schon in sich. Jedenfalls für Christen. Wann ist die Seele weicher und empfänglicher für den Trost des mit offenen Armen wartenden Christus? Der Tod hat nicht das letzte Wort, wir wissen das und müssen es uns immer wieder sagen. Gerade im November. Zum Beispiel mit den Gesangbuchliedern: „Nun sich das Herz von allem löste, was es an Glück und Gut umschließt, komm, Tröster, Heiliger Geist, und tröste, der du aus Gottes Herzen fließt. Nun sich das Herz in alles findet, was ihm an Schwerem auferlegt, komm, Heiland, der uns mild verbindet, die Wunden heilt, uns trägt und pflegt. Nun sich das Herz zu dir erhoben und nur von dir gehalten weiß, bleib bei uns, Vater. Und zum Loben wird unser Klagen. Dir sei Preis!“ (ELKG 544)

Klagen wandelt sich in Loben, Heimweh in Freude. Der November ist der Monat des Übergangs. Vielleicht hat er deshalb so ein schlechtes Image. Übergänge sind immer mit einem Risiko verbunden. Ein „Dazwischen“, das sich gern überraschende Wendungen erlaubt. Was man hinter sich hat, macht keine Angst mehr. Und wo man hin will, weiß man auch. Advent und Weihnachten stehen schließlich schon vor der Tür. Dann darf es Winter sein. Um hoffentlich möglichst bald wieder Frühling zu werden.

Aber jetzt ist erst einmal November. Der Monat, der uns Geduld abverlangt, Ruhe, Stille. Der mahnen will und trösten und vorbereiten auf den, der kommt.

Doris Michel-Schmidt

## Auf meinen Wegen

Mein Weg führte mich zu einem Gemeindebesuch. Meine Frau und ich waren zum Mittagessen eingeladen, gleich nach dem Sonntagsgottesdienst. Auch über diese Einladung haben wir uns sehr gefreut, wenngleich das Wochenende ziemlich anstrengend war. Dazu war die Nacht zum Sonntag kurz, und ich war nach dem Gottesdienst entsprechend müde.

Als wir eintrafen, war der Tisch schon festlich gedeckt, und wir wurden in die Polstersessel gebeten, während die Hausfrau in der Küche die letzten Vorbereitungen traf. Ich bekam den Sessel, der direkt vor dem Kachelofen stand, und saß sehr bequem. Nicht nur die Wärme des Kachelofens umgab mich, sondern auch meine Müdigkeit. Es kam mir sehr entgegen, dass meine Frau sich angeregt mit unserem Gastgeber unterhielt und ich mich zu einem Toilettengang verabschieden konnte.

Manche Leute können sich an fast jedem Ort der Welt einen kleinen Schlaf gönnen. Ich kann das auch. So kam es dazu, dass ich es schaffte, in der Badewanne unserer Gastgeber einen 15-Minuten-Mittagschlaf einzulegen.

Bevor meine Frau sich wegen meiner Abwesenheit ernsthaft sorgen konnte, saß ich ziemlich erfrischt wieder in meinem Sessel, und wir genossen die herzliche, christliche Gastfreundschaft.

Was habe ich an jenem Sonntag gelernt? Wer fährt, muss tanken. Wer aktiv ist, braucht Stille. Wer arbeitet, muss schlafen.

Ein Christ ist eben nicht immer im Dienst. Gut, dass wir das schwarz auf weiß haben: Jesus Christus sprach zu ihnen: „Geht ihr allein an eine einsame Stätte und ruht ein wenig.“

Niemand behauptet, dass die einsame Stätte eine fremde Badewanne sein müsste und dass ein Gemeindebesuch die geeignetste Zeit zum Ausruhen sei.

Wolfgang Schillhahn

ANZEIGE

**DIASPORAWERK**  
In der SELK,  
Brücken bauen  
für Lutheraner.

Postbank Dortmund  
KTO 109 250 - 467  
BLZ 440 100 46  
[www.diasporawerk-selk.com](http://www.diasporawerk-selk.com)

Diasporawerk in der  
Evangelisch-Lutherischen Kirche  
-Gotteskasten- e.V.



auch dort habe ich noch einmal ganz neue Eindrücke gewinnen können. Doch dann war das Jahr zu Ende, und es ging ans Abschiednehmen und Packen. Mit Afrika im Herzen flogen wir zurück nach Deutschland, aber zu gegebener Zeit werden wir wiederkommen. Afrika lässt einen nicht mehr los.

Ich kann nur jedem Jungen oder Mädchen ein FSJ empfehlen, eins mit „Weltwärts“ in Afrika besonders.

Miriam Seidel.



## www.doodle.com

Terminvereinbarungen zwischen mehreren Personen lassen sich mit dem kostenlosen Angebot des Dienstleisters Doodle AG unkompliziert treffen. Nicht nur für berufliche, sondern auch für private Belange steht das Internetportal **www.doodle.com** zur Verfügung. Die Handhabung ist denkbar einfach, Ergebnisse sind schnell erzielt – vorausgesetzt, die beteiligten Personen sind mit der Internetnutzung vertraut.

Michael Schätzel

## Terminkalender

### November 2010 (in Auswahl)

- **3. November:** Berlin-Wilmersdorf: Feier zum 25-jährigen Amtsjubiläum von Bischof i.R. Dr. Jobst Schöne D.D.
- **5. November:** Lausitz: Bezirksbeirat in Dresden
- **5. und 6. November:** Niedersachsen-Süd: Synode in Groß Oesingen
- **6. November:** Lausitz: Kirchenvorsteherstag in Dresden
- **6. November:** Sachsen-Thüringen: Rendantentag in Halle
- **6. November:** Berlin-Brandenburg: Forum für Kirchenmusik in Potsdam
- **5. bis 7. November:** Jugendwerk: Jugendkammer in Homberg (Efze)
- **5. bis 7. November:** Hessen-Nord und -Süd: Junge Kantorei mit Auf-

führung der Schütz-Exequien in Bergheim und Wiesbaden

- **7. November:** Niedersachsen-West: Chorvertreter-sitzung in Sottrum
- **8. bis 26. November:** SELK: Praktisch-Theologisches Seminar für Vikare in Bleckmar und Maria Laach
- **10. und 12. November:** Hessen-Süd: Pfarrkonvent in Limburg
- **11. bis 13. November:** SELK: Kirchenleitung mit Klausur in Hannover
- **12. bis 14. November:** Hessen-Nord und -Süd: Hessische Jugendtage in Höchst
- **12. bis 14. November:** Niedersachsen-Ost: JuMiG in Hamburg-Dreieinigkei
- **13. November:** Farven: Louis-Harms-Konferenz
- **13. November:** Sachsen-Thüringen: Bläserseminar und Chorvertreter-sitzung in Heldrungen
- **13. November:** Niedersachsen-Ost: Chorvertreter-sitzung in Sottrum
- **13. November:** Hessen-Nord: Bezirksbeirat in Kassel
- **13. November:** Niedersachsen-Süd: Lektorenseminar in Rodenberg
- **14. November:** Farven: 100. Kirchweihjubiläum
- **18. November:** SELK: Runder Tisch Weißrussland in Hannover
- **19. November:** Lausitz: KAA-Sitzung in Cottbus
- **19. und 20. November:** Lutherische Theologische Hochschule Oberursel: dies academicus
- **20. November:** Hessen-Nord: Sondersynode
- **20. November:** Berlin-Brandenburg: Sondersynode in Berlin-Steglitz
- **22. November:** SELK: Kontaktgespräche mit der VELKD in Hannover
- **23. November:** SELK: Gesangbuchkommission in Hannover-St. Petri
- **26. bis 28. November:** Jugendwerk: Geistliche Oase in Homberg (Efze)
- **29. November:** SELK: Lehrgespräche SELK-VELKD in Hannover

Weitere Termine finden Sie im Internet unter **www.selk.de/Termine**

## Impressum

### LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

41. Jahrgang

#### Herausgeber

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche  
Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover

#### Druck und Verlag

MHD Druck und Service GmbH  
Harmsstraße 6  
29320 Hermannsburg  
Telefon (0 50 52) 91 25-0  
Telefax (0 50 52) 91 25-22  
Sparkasse Celle (BLZ 257 500 01) 055 599 161

#### Gestaltung

tjulipp agentur, Hermannsburg

#### Redaktion

Pfarrer *Detlef Budniok*, Chefredakteur  
(Editorial; Personen; Leserbrief; „Wer war's?“)  
Friedewaldstraße 21, 26835 Hesel  
E-Mail: Hesel@selk.de

*Gottfried Heyn*, Referent im Kirchenbüro  
(Neues aus der SELK)

Postfach 69 04 07, 30613 Hannover  
E-Mail: Heyn@selk.de

*Doris Michel-Schmidt*

(Glauben; Gesellschaftsthemen; Buchtipp)  
Zum Sonnerhauf 13, 35799 Merenberg  
E-Mail: Micheldoris@web.de

Kirchenrat *Michael Schätzel*

(Wort zum Leben; Amtliche Bekanntmachungen;  
Auf meinen Wegen; Webtipp)

Postfach 69 04 07, 30613 Hannover  
E-Mail: Schaetzel@selk.de

Bischof *Hans-Jörg Voigt*

(Glauben; Nachrichten und Zwischenruf)  
Münchhausenstraße 11, 30625 Hannover  
E-Mail: Bischof@selk.de

#### Anzeigenpreis

Pro mm einspaltig € 1,-,  
zuzüglich 19% MWSt.

#### Anzeigen-Annahmeschluss

Zehnter Tag des Vormonats

#### Bezugspreise

Im Sammelbezug € 2,- je Ausgabe (jährlich € 23,80; halbjährlich € 11,90). Einzelbezug Inland € 2,50 (jährlich € 29,80) inkl. 7% MWSt. Abbestellungen sind möglich bis zum 31. Dezember eines Jahres. Voraussetzung ist, dass spätestens drei Monate vor dem Termin die Abbestellung beim Verlag vorliegt.

#### Redaktionsschluss

Erster Tag des Vormonats

#### Abonnements und Anzeigen

MHD Druck und Service GmbH

#### Internet

www.Lutherischekirche.de

#### Beilage

Vierteljährlich liegt „füreinander“ (Diasporawerk) als Nebenblatt bei; dieser Ausgabe das Verlagsprogramm 2011/2012 des Freimund-Verlags.

#### Titelbild

Trauer. Foto: Thomas Max Müller | pixelio

Gedruckt auf umweltfreundlichem FSC-Papier



## LUTHERISCHE STUNDE

Postfach 11 62, D-27363 Sottrum

Telefax: (0 42 64) 24 37

E-Mail: [info@lutherische-stunde.de](mailto:info@lutherische-stunde.de)

[www.lutherischestunde.de](http://www.lutherischestunde.de)

**Mittwoch, 19.42 bis 19.57 Uhr (MEZ)**  
im deutschsprachigen Programm  
der „Stimme Russlands“  
Mittelwelle 1323 kHz (227 m), 1215 kHz (247 m)  
Kurzwelle für die Sommerzeit 12010 kHz (25 m)

3. November:

**Wovon Martin Luther singt:  
Das Evangelium in Kurzform**  
Angelika Krieser

10. November:

**Orte, an denen wir leb(t)en**  
Manfred Weingarten

17. November:

**Lehre uns bedenken,  
dass wir sterben müssen**  
Jörg Ackermann

24. November:

**Er kommt heute  
und gewiss am Ende**  
Dr. Christoph Barnbrock



### Lutherische Orientierung Themenhefte der SELK

Heft 4: „Herr, lehre uns  
bedenken, dass wir  
sterben müssen, damit  
wir klug werden.“  
(Psalm 90, 12)

**Zum Umgang mit  
Sterben und Tod heute**

Herausgegeben  
von der Ethikkommission  
der SELK

Stückpreis: 1,50 €.

Zu beziehen über: Kirchenbüro der SELK,  
Postfach 69 04 07, 30613 Hannover,  
Telefax: (05 11) 55 15 88, E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)

**Stiften  
helfen –  
Hilfe  
stiften**

**Stiftung zur Sicherung  
der Versorgung kirchlicher  
Mitarbeiter der SELK**

Evangelische Kreditgenossen-  
schaft eG, Filiale Hannover,  
Konto: 0 619 400, BLZ: 250 607 01

### KATASTROPHENHILFE

**Konto des Diakonischen Werks der SELK  
(DW-SELK)**

**4 880**

bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft Kassel,  
Bankleitzahl 520 604 10

Dauerkonto für Katastrophenhilfe: Geben Sie bitte auf dem Überweisungsträger eine genaue Zweckbestimmung (zum Beispiel: den Namen eines betroffenen Landes) an. Ihre Spende wird umgehend zur Linderung der Not dort eingesetzt, wo Sie konkret helfen wollen. – Zuwendungsbestätigungen werden bei Absenderangabe zugesandt.

## Wildblumen und traditionelles Osterfest auf Korfu

Spezielle Reise mit max. 16 Personen.

20. bis 27. April 2011

**Geo  
Venture**

Bismarckstr. 15 a  
76530 Baden-Baden  
Tel. 07221-949627  
[www.geoventure.de](http://www.geoventure.de)

**Ostern einmal anders!**

Erleben Sie gemeinsam mit  
anderen Christen den  
Höhepunkt des orthodoxen  
Kirchenjahres auf Korfu.



### **SYRIEN – Hochkulturen zwischen arabischer Wüste und Mittelmeer**

8-tägige Fahrt zu Stätten des Orients und der Bibel vom 3. bis 10. Mai 2011  
mit „Biblische Reisen Stuttgart“ • Leitung Pfarrer i.R. Hartmut Bartmuss,

Telefon: (05 21) 784 50 80, Telefax: (05 21) 784 50 79, E-Mail: [kph.bartmuss@gmx.de](mailto:kph.bartmuss@gmx.de)

Mesopotamien und der angrenzende syrisch-kanaanäische Raum bilden ein uraltes Kulturland  
zwischen Mittelmeer und arabischer Wüste. Sakralbauten aus den ersten Jahrhunderten zeugen  
von der Bedeutung des frühen Christentums, das in Syrien mitgeformt wurde. Erleben Sie auf dieser  
Studienreise die Umwelt der Bibel sowie den Zauber des Orients.

Informationen bitte bei Pfarrer i.R. Bartmuss anfordern. Vorläufiger Reisepreis: 8 Tage im Doppel-  
zimmer (Einzelzimmerzuschlag extra) etwa 1435,- Euro (bei mindestens 15 Teilnehmern inklusive  
Trinkgeld, alle Gebühren, Halbpension, Eintritte und so weiter).



### **KIRCHE INFORM Band 3**

**Gruppen und Kreise  
in der Gemeinde  
Anregungen für  
ihre Leitung und  
Begleitung aus dem  
Theologischen Fern-  
kurs der SELK (TFS)**

84 Seiten, 4,50 €

außerdem erhältlich:  
**Band 1:** Helge Dittmer:  
**KINDERBIBELWOCHE**

**ALS MISSIONARISCHE CHANCEN FÜR DIE  
GEMEINDE,** 50 Seiten, 4,- €

**Band 2:** Ullrich Volkmar: **EINÄSCHERUNG  
UND URNENBESETZUNG,** 24 Seiten, 3,- €

Bestellungen an:  
SELK, Postfach 69 04 07, 30613 Hannover,  
Telefax: (05 11) 55 15 88, E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)

### **SELK INFORMATIONEN (SELK.Info)**

Der Nachrichtendienst der SELK  
Berichte • Meldungen • Dokumente • Kommentare

... aus der SELK  
... aus dem Jugendwerk  
... aus dem weltweiten Luthertum  
... aus der evangelischen Welt  
... aus der Ökumene  
... aus der Diakonie

Jährlich 11 Ausgaben für  
19,50 Euro (Einzelbezug) /  
15,50 Euro (Sammel-  
bezug)

Probeheft und Bezug:  
SELK, Postfach 69 04 07,  
30613 Hannover,  
Telefax: (05 11) 55 15 88,  
E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)



Ihr Werbeträger: die „Lutherische Kirche“

### **Neu im Angebot des Amtes für Gemeindedienst (AfG)**

der SELK – auch für den Einsatz auf Freizeiten  
oder als Verteilgabe in Gruppen geeignet:

### **SELK-Schlüsselbänder**

Farbe: grün, Aufschrift: [www.selk.de](http://www.selk.de) lebendige Kirche  
Preis: 2,- € pro Stück

Bestellungen an: AfG der SELK, Postfach 69 04 07, 30613 Hannover, E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)



## **MACHS!**

**Freiwilliges  
Soziales  
Jahr**

Bergrstr. 17 • 34576 Homberg/Etze  
Fon (0 56 81) 14 79  
Fax (0 56 81) 6 05 06  
E-Mail: [fjsj@selk.de](mailto:fjsj@selk.de)



„Ich mache ein FSJ, um nach der  
Schule erst einmal Zeit für mich  
zu haben und mich zu orientieren.  
Um herauszufinden: Was will ich im  
Leben erreichen, was ist mir wichtig,  
wer bin ich, was will ich studieren,  
welchen Beruf will ich ausüben? Und  
ganz nebenbei kann ich etwas Gutes  
für unsere Gesellschaft tun.“

Franziska Martin absolviert ihr FSJ in  
Homberg/Etze in einer Haupt- und Realschule.